

I hope you get this message

by Farah Naz rishi · Language: DE

Summary by booksummaryai.com —

<https://booksummaryai.com/country/de/i-hope-you-get-this-message-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

Jesse, ein Plattenladenkind aus San Francisco, hört auf einem Schrott-Kurzwellenradio die Stimme eines Mädchens: 'I hope you get this message.' Die Stimme gehört Cate, einer Teenagerin in Roswell, New Mexico, deren Mutter an Krebs stirbt und deren Vater, ein SETI-Wissenschaftler, verschwand, als er einem Signal namens dem Echo nachjagte. Über hunderte Meilen seltsamen atmosphärischen Überspringens dekodieren sie die Notizbücher ihres Vaters, finden seinen versteckten Wüstenbunker und senden das Echo zurück ins All. Die Antwort schlägt sie bewusstlos und übergibt ihnen dann Koordinaten vor der Küste von San Francisco. Was sich aus dem Pazifik erhebt, ist kein Außerirdischer – es ist Cates Vater, lebendig, und die Wahrheit darüber, warum er ging.

Warum es sich lohnt

Dies ist eine erste-Liebe-Geschichte im Mantel eines Verschwörungsthrillers, und sie verdient beides. Die Science-Fiction gibt zwei trauernden Teenagern die Erlaubnis, laut auszusprechen, was Trauer normalerweise einschließt: dass Verlassenwerden und Verlust sich wie dieselbe Wunde anfühlen können. Rishi schreibt Fernbeziehung-Intimität wunderschön – zwei Kinder, die sich durch Rauschen, Nebel und Wüstenhimmel verlieben. Lies es, wenn dir der Schmerz von 'I'll Give You the Sun' gefallen hat, aber du echte Außerirdische in deinem Herzscherz willst.

Die Handlung

Zwei Welten, dazwischen Funkstille

San Francisco, Hinterraum eines Vintage-Plattenladens. Der siebzehnjährige Jesse Hewitt bastelt an einem alten Amateurfunkgerät, als eine knisternde Stimme durchdringt – ein Mädchen in seinem Alter, das sagt: 'I hope you get this message', bevor die Übertragung abbricht. Er kann es nicht loslassen. Er recherchiert Frequenzen, bekommt das Signal zurück und erfährt ihren Namen: Cate. Sie ist in Roswell, New Mexico, und irgendwie sprechen sie über hunderte Meilen hinweg durch einen bizarren atmosphärischen Skip miteinander. Cates Leben ist schwerer als seines. Ihre Mutter stirbt an Krebs; ihr Vater, ein ehemaliger SETI-Wissenschaftler, ist vor Jahren verschwunden mit der Behauptung, er werde den Beweis für außerirdisches Leben finden. Sie hat ihr Amateurfunkgerät gebaut, um ihn zu erreichen. Stattdessen erreichte sie Jesse. Sie erzählt ihm, dass ihr Vater verschwand, als er einem Signal nachjagte, von dem er glaubte, es

stamme von einer außerirdischen Zivilisation, und dass sie Angst hat, dass die sich verschlimmernde Krebserkrankung ihrer Mutter und die Obsession ihres Vaters mit etwas Größerem und Drohenderem zusammenhängen. Jesse versteht Abwesenheit – sein eigener Vater starb vor Jahren bei einem Autounfall –, und die Verbundenheit ist sofort da. Er vertraut sich seinem besten Freund Leo an, der es als Streich oder Jesses Einbildung abtut. Dann findet Cate das versteckte Notizbuch ihres Vaters: kryptische Koordinaten, Signalmuster und den Satz 'They are listening', wiederholt. Sie beginnen gemeinsam, ihn zu entschlüsseln – zwei Kids an entgegengesetzten Enden eines Kontinents, die am selben Faden ziehen.

Nächte auf dem Dach

Die nächtlichen Gespräche hören auf, um Signale zu gehen. Cate beschreibt den Wüstenhimmel von ihrem Dach in Roswell; Jesse erzählt ihr vom Nebel, der über die Golden Gate Bridge rollt. Irgendwo in diesem Austausch geraten sie, ohne dass einer von beiden es geplant hätte, in etwas Intimes. Dann kracht die Realität herein: Cates Mutter verschlechtert sich plötzlich und wird ins Krankenhaus eingeliefert. Cate sitzt mit einem tragbaren Radio im Wartezimmer, und Jesse bleibt stundenlang mit ihr in der Leitung. Das ist die Art von Mensch, die er für sie inzwischen ist – die Stimme, die nicht geht. Bei der Recherche zu ihrem Vater stößt Jesse auf einen Zeitungsartikel aus den 1990ern über eine staatliche Razzia in einer SETI-Einrichtung in New Mexico, in Verbindung mit Cates Vater. Der Artikel nennt ein geheim eingestuftes Signal, 'The Echo', das der Öffentlichkeit nie erklärt wurde. Cates Mutter gibt ihrer Tochter in einem Moment geistiger Klarheit das Nächste an eine Landkarte: 'Your father wasn't crazy. He was scared. There's a reason he left, and it wasn't us.' Sie stirbt in jener Nacht. Die Trauer lähmt Cate nicht – sie richtet sie aus. Nach der Beerdigung beschließt sie, zum Very Large Array zu fahren, der Radioobservatorium-Einrichtung in New Mexico, wo ihr Vater einmal gearbeitet hat. Jesse, tausend Meilen entfernt, weigert sich, sie das allein tun zu lassen, und besteht darauf, sich dort mit ihr zu treffen.

Der Bunker

Jesse lügt seiner Mutter gegenüber über einen College-Besuch und steigt in San Francisco in einen Greyhound nach New Mexico. Unterwegs bricht der Funkkontakt zu Cate ab, und er gerät in Panik und stellt sich das Schlimmste vor. Das hätte er nicht tun müssen – Cate ist schon drin. Am Very Large Array schleicht sie sich mit dem alten Sicherheitsausweis ihres Vaters in einen Sperrbereich und findet einen abgeschlossenen Raum mit veralteter Ausrüstung und einem Computerterminal, das noch in einer SETI-Datenbank eingeloggt ist. Darauf: eine Datei namens 'ECHO-1', ein rohes Audiosignal, das klingt wie ein verzerrter, rhythmischer Puls. Sie nimmt es mit ihrem Handy auf, gerade als ein Wachmann sie entdeckt und vom Gelände eskortiert. Sie spielt es Jesse in einem Diner in Roswell vor – das erste Mal, dass sie sich jemals persönlich sehen –, und er hört, was die Regierung offenbar nicht konnte: ein Muster, das linguistischer Struktur ähnelt, nicht zufälliges Rauschen. Auf der Spur ihres Vaters durchsuchen sie seine letzte bekannte Adresse, einen baufälligen Wohnwagen am Stadtrand von Roswell, und finden eine Wand voller Landkarten, Schnur und Fotografien, zentriert auf einen Wüstenort, markiert mit

einem roten X. Sein Tagebuch behauptet, das ECHO-Signal sei eine Warnung einer fortgeschrittenen Zivilisation über ein kosmisches Ereignis gewesen, das die Menschheit auslöschen könnte. Der letzte Eintrag: 'If you're reading this, I'm already gone. Don't let them silence the message.' Sie fahren zum roten X – eine abgelegene Schlucht – und finden einen verlassenen unterirdischen Bunker, Funkausrüstung, eine große Antennenanlage. Ihr Vater hat sie gebaut. Eine Aufnahme seiner Stimme wartet drinnen: Die Regierung unterdrückte das ECHO-Signal, um Massenpanik zu verhindern. 'The message isn't a threat. It's an invitation. But we have to be ready to answer.' Also schalten sie die Anlage ein und senden ECHO-1 zurück ins All. Die Ausrüstung überhitzt. Ein blendendes Licht füllt den Bunker, und sie gehen hinunter.

Was aus dem Wasser aufsteigt

Stunden später wachen sie mit ausgebrannten Systemen auf, und ein einziges überlebendes Gerät spielt in Dauerschleife eine neue, kristallklare Botschaft ab: eine Reihe mathematischer Konstanten, dann Koordinaten, die in den Pazifischen Ozean zeigen. Jesse und Cate rechnen nach – die Stelle liegt vor der Küste San Franciscos. Gemeinsam fahren sie zurück nach Kalifornien, Cate mit ihrer Trauer, Jesse, der darüber nachgrübelt, was die Botschaft bedeuten könnte. In der Stadt holen sie Leo dazu, der ihnen ein Boot leiht, und sie fahren mit Motor zu den Koordinaten hinaus. Da öffnet sich der Ozean. Ein gewaltiges, stilles Gefährt steigt aus dem Wasser empor, seine Oberfläche schimmert im Licht, und Cate flüstert: „Sie sind gekommen.“ Eine Luke öffnet sich – und die Gestalt, die heraustritt, ist kein Außerirdischer. Es ist ihr Vater, gealtert und erschöpft. Er erklärt, dass die Außerirdischen friedliche Beobachter sind, die darauf gewartet haben, dass die Menschheit ein technologisches Reifegrad erreicht, um einer galaktischen Gemeinschaft beizutreten. Dann gibt er ihr die Antwort auf die Frage, die ihre Familie zerbrochen hat: „Ich musste gehen, um dich und deine Mutter zu schützen. Hätten sie gewusst, dass ich Kontakt aufgenommen hatte, hätten sie euch benutzt, um an mich heranzukommen.“ Cate ist zerrissen zwischen Wut und Erleichterung, und sie umarmt ihn, während das Gefährt wieder in den Ozean hinabtaucht und die Zukunft ungewiss bleibt.

Figuren

- Jesse Hewitt: Ein siebzehnjähriger Plattenladen-Kid in San Francisco, dessen Vater vor Jahren bei einem Autounfall starb. Er jagt einer Stimme auf einem toten Amateurfunkgerät nach und legt am Ende tausend Meilen mit dem Greyhound zurück – für ein Mädchen, das er nie getroffen hat.
- Cate Collins: Ein Teenager aus Roswell, dessen Mutter an Krebs stirbt und dessen SETI-Wissenschaftler-Vater verschwand, als er einem Signal nachjagte. Sie baut ein Radio, um ihn zu finden, findet stattdessen Jesse und erbt sein unvollendetes Werk.
- Cate's father: Ein ehemaliger SETI-Wissenschaftler, der verschwand mit der Behauptung, er werde den Beweis für außerirdisches Leben finden. Er ließ Notizbücher, einen Bunker und eine Lüge zurück, die sich als Schutz herausstellt.

- Cate's mother: Sie stirbt an Krebs und nutzt ihren letzten klaren Moment, um den Namen ihres Mannes reinzuwaschen. Ihr Tod verwandelt Cates Suche in eine Mission.
- Leo: Jesses skeptischer bester Freund, der die Radiogeschichte als Streich abtut – und ihnen dann hilft, ein Boot zu leihen, als es darauf ankommt.

Themen

Trauer als Frequenz: Beide Teenager sind auf Abwesenheit eingestellt. Jesse hat seinen Vater durch einen Autounfall verloren; Cate hat ihren durch eine Obsession verloren und verliert ihre Mutter in Echtzeit an Krebs. Das Amateurfunkgerät ist das perfekte Instrument dafür – zwei Kinder, die durch das Rauschen funken nach jemandem, der antwortet. Wenn Cate in einem Krankenhaus-Wartezimmer sitzt mit einem tragbaren Radio und Jesse stundenlang an der Leitung bleibt, macht das Buch seine These hörbar: Verbindung heilt die Trauer nicht, aber sie hält die Leitung offen, während du sie überlebst. Das Signal, das sie am Ende finden, kommt nicht wirklich aus dem All. Es ist der Beweis, dass die Menschen, die wir verlieren, Sendungen hinterlassen, die darauf warten, von jemandem empfangen zu werden.

Der Preis des Schutzes: Cates Vater verlässt seine Familie, 'um dich und deine Mutter zu schützen', und das Buch lässt das weder als rein edel noch als rein feige gelten. Cates Mutter trägt die Wahrheit allein – 'Er hatte Angst. Es gab einen Grund, warum er ging, und der waren nicht wir' – und stirbt mit ihr. Die Regierung unterdrückt derweil das Echo, um Massenpanik zu verhindern, ein weiterer Schutzakt, der genau die Menschen zum Schweigen bringt, die er angeblich beschützen soll. Die Geschichte stellt immer wieder dieselbe Frage aus verschiedenen Blickwinkeln: Wer entscheidet, was du nicht verkraften kannst? Cates Antwort ist, alles zu entschlüsseln, was sie verborgen haben, und ihre Wut auf ihren Vater ist die ehrliche Reaktion, die das Buch bewusst nicht in Vergebung auflöst.

Zuhören als Akt des Glaubens: Der wiederholte Satz aus dem Notizbuch – 'Sie hören zu' – funktioniert in beide Richtungen. Die Außerirdischen warten, bis die Menschheit technologische Reife erreicht, bevor sie Kontakt aufnehmen; ihr Vater wartet jahrzehntelang im Exil darauf, dass jemand seine Botschaft beantwortet. Selbst Jesses erste Tat ist Zuhören: Er hört die Stimme einer Fremden und forscht, statt sie wie Leo abzutun, Frequenzen ab, bis sie zurück ist. In einem Buch voller Institutionen, die unterdrücken, stürmen und geheim halten, ist die radikale Geste schlicht, an der Leitung zu bleiben. Glaube bedeutet hier nicht, an Außerirdische zu glauben – er ist die sture Annahme, dass eine Stimme da draußen real ist und eine Antwort verdient.

Erste Liebe über Distanz: Die Romanze entsteht vollständig aus Beschreibung: Wüstenshimmel vom Dach in Roswell, Nebel, der über die Golden Gate Bridge rollt. Zwei Menschen, die sich nie begegnet sind, verlieben sich ineinander, indem sie sich gegenseitig ihre getrennten Welten erzählen – das ist zugleich das Süßeste und das Traurigste am Buch. Als sie sich schließlich in einem Diner in Roswell gegenüberstehen, trägt das Treffen, weil die Vertrautheit schon existiert. Die Pointe des Buches: Liebe braucht keine Nähe, sie braucht Aufmerksamkeit – und die Bereitschaft, in einen Greyhound zu steigen.

Symbole

- The ham radio:
- The Echo:
- The red X on the map:
- The fog over the Golden Gate:

Das Ende erklärt

Das Ende ist ein Wiedersehen, verkleidet als Invasion. Das sich aus dem Pazifik erhebende Gefährte sieht für einen Atemzug wie jede Außerirdischen-Ankunftsgeschichte aus – aber die Gestalt in der Luke ist ein Vater, und der 'erste Kontakt' ist in Wahrheit eine verspätete Abrechnung einer Familie. Auf eine Weise gelesen, ist es Rechtfertigung: Der Mann, den alle verrückt nannten, hatte recht, und seine Abwesenheit war der Preis der Wahrheit. Auf eine andere Weise gelesen, ist es eine stillere Anklage – er wählte die Mission immer noch über seine Töchter, und die Umarmung, die Cate ihm gibt, ist mit Wut verflochten, die das Buch weise nicht auslöscht. Das Gefährte, das zurück in den Ozean sinkt, mit ungewisser Zukunft, verweigert sowohl saubere Vergebung als auch saubere Tragödie. Was ankommt, ist die Symmetrie: Cate verbrachte das ganze Buch damit, in die Dunkelheit zu senden, und die Antwort, als sie endlich kam, war die Stimme, die sie ursprünglich zu erreichen versuchte.

Die besten Zitate

- "I hope you get this message" - the mysterious voice on the radio
- "They are listening." - the repeated phrase in Cate's father's notebook
- "Your father wasn't crazy. He was scared. There's a reason he left, and it wasn't us." - Cate's mother
- "The message isn't a threat. It's an invitation. But we have to be ready to answer." - Cate's father

Kritik

Die Mechanik der Handlung läuft schneller als ihre Ideen. Eine Regierungsrazzia, ein jahrzehntealtes geheimes Signal, ein versteckter Bunker mit funktionierendem Strom und ein Terminal, das noch in einer SETI-Datenbank eingeloggt ist, kommen alle bequem pünktlich an, und die Motive der Außerirdischen – friedliche Beobachter, die auf unsere technologische Reife warten – werden in einer Rede überliefert statt dramatisiert. Leo existiert hauptsächlich als Schalter: erst Skeptiker, dann Bootslieferant. Leser, die wollen, dass die Science-Fiction-Strenge hinterfragt wird, finden die Antworten behauptet, nicht erforscht. Der wahre Motor des Buches sind Trauer und erste Liebe, und auf dieser Frequenz sendet es klar.

In einem Satz

Zwei trauernde Teenager beantworten das Signal eines toten Mannes und bekommen den Vater zurück, den alle für verrückt hielten.

Für wen sich das Buch eignet

Teenager und Erwachsene, die ihre Romantik mit einer Prise Verschwörung mögen – Leser von A.S. King und 'Stranger Things'-Energie. Besonders für alle, die jemals jemanden verloren haben und sich verzweifelt wünschten, noch eine letzte Nachricht durchzubringen.